



EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Die Natur braucht viele Stimmen

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Unser Kantonsrat kümmert sich wenig um die Natur. Am 24. März sind Wahlen: Wir haben es in der Hand, eine Regierung und ein Parlament zu wählen, die sich stärker um die Natur kümmern und denen Hiobsbotschaften wie das Insektensterben und der Klimawandel nicht egal sind. Auch dieses Jahr versorgen wir euch mit Informationen dazu: Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass die Kandidatinnen und Kandidaten, die bei einem der drei Umweltverbände aktiv sind und sich im Parlament mit Vehemenz für unsere Biodiversität einsetzen, (wieder-)gewählt werden. Das sind Theres Agosti (SP, Kreis Winterthur-Land), Röbi Brunner (Grüne, Kreis Dielsdorf), Andreas Hasler (GLP, Kreis Pfäffikon), Ruedi Lais (SP, Kreis Bülach), Jonas Erni (SP, Horgen), Beat Monhart (EVP, Kreis Hinwil) und Thomas Wirth (GLP, Kreis Meilen).

Im Naturzentrum Pfäffikersee wird noch emsig gearbeitet, bevor es im April seine Türen öffnet. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für den Naturschutz im Kanton Zürich. Der Pfäffikersee ist mit seinen etwa 2,5 Quadratkilometer Hoch- und Flachmooren und dem Reichtum an Pflanzen und Tieren eine national bedeutende Perle. Die Menschen schätzen die Ruhe und Weite, die diese Landschaft ausstrahlt. Umso bedeutender ist es, dass das Zentrum an zentraler Lage direkt am beliebten Rundweg die BesucherInnen über die Besonderheiten informieren wird. An dieser Stelle sei allen Beteiligten herzlich gedankt, die es zusammen mit unseren Partnerorganisationen ermöglicht haben, ein so grosses Projekt auf die Beine zu stellen.

Ich wünsche euch eine schöne, spannende und erlebnisreiche Frühlingszeit.

Xavi Jutz

Wählen wir Naturschutz

Zu den Kantonalen Wahlen vom 24. März; Seite 3

Gut gemacht!

Feldlerche stösst Vernetzungsprojekt an; Seite 5

Mission B

Fernsehen für mehr Biodiversität; Seite 6

Anmeldung und Detailinformationen für diese und weitere Kurse unter www.naturkurse.ch

Grosse Fragen um kleine Viecher

Ist das ein Tag- oder Nachtfalter? Was ist der Unterschied zwischen einem Käfer und einer Wanze? Machen alle Spinnen ein Netz? Diese und viele weitere Fragen werden im Insekten-Grundkurs erforscht. An fünf Theorieabenden und zwei Exkursionen kriegst Du eine Einführung in die Klassen und Artenvielfalt der Gliedertiere, die Bestimmung und Lebensweise von Insekten und Spinnentieren und eine kurze Einführung zu Fangmöglichkeiten von Insekten.

Termine: Theorie, 13.3., 27.3., 10.4., 15.5. und 19.6. (18.30 bis 21.30 Uhr) Exkursionen, 11.5. (Verschiebedatum: 25.5) und 22.6. (Verschiebedatum: 23.6.).

*Kosten: Regulär CHF 660.–, Mitglieder CHF 495.– **



Wer ist der Schönste im ganzen Land? (Bild: Stefan Wassmer)

Pfingstexkursion ins Dreiländereck bei Basel

In den Kiesgruben des Exkursionsgebiets tummeln sich Orpheusspötter, Flussregenpfeifer, Pirol, Schwarzkehlchen und die Turteltaube. In der Petit Camargue Alsacienne machen wir uns auf die Suche nach seltenen Reihern, Schwirln und Nachtigallen. Das hiesige Pflanzenreich bietet 17 Seggen- und 15 Orchideen-Arten, nebst Sibirscher Schwertlilie, Berg-Aster, Sumpf-Stendelwurz und Lachenals Wasser-Fenchel warten weitere Überraschungen. Abgerundet wird das Programm mit einem Besuch des Tüllinger Hügels. Dort erhalten wir Einblicke in einen urtümlichen Hochstammobstgarten mit seinen typischen Bewohnern wie Gartenrotschwanz und Wendehals. Auch dieses Gebiet hat botanisch einiges zu bieten wie zum Beispiel den Gift-Hahnenfuß, die typische Weinberg-Tulpe oder die Bisam-Hyazinthe.

Anmeldeschluss 27. März 2019! Datum: Sa, 8. bis Mo 10. Juni
*Kosten (OHNE Reise und Hotel): Regulär CHF 465.–, Mitglieder CHF 350.– **

Anlegen und Pflege artenreicher Wiesen



Standortgerecht Wiesen anlegen und Pflegen lernen. (Bild: Stefan Wassmer)

An je drei Theorieanlässen und Exkursionen lernen die Teilnehmenden von ExpertInnen, standortgerechte Wiesen anzulegen und sie dem Ziel entsprechend zu pflegen. Sie werden befähigt, das Anlegen einer artenreichen Wiese und die Begrünung im Infrastrukturbereich zu planen und die Realisierung sachkundig zu begleiten.

Termine: Theorie, 14.5., 21.5., 20.8. (19 bis 21.30 Uhr) Exkursionen, 1.6., 22.6., 6.7.

*Kosten: Regulär CHF 810.–, Mitglieder CHF 610.– **

Libellen und ihre Lebensweise kennenlernen

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der schillernden Flugkünstler. Neben der Bestimmung werden auch das faszinierende Verhalten der Libellen, deren Lebensräume und Förderung thematisiert. Der Kurs dauert von Mai bis Ende August 2019 und beinhaltet je 6 Theorieabende und 5 Exkursionen. Dazu sind 3 fakultative Exkursionen für das Selbststudium in der Kursgruppe vorgesehen.

*Termine: Theorie, Di 14.5., 21.5., 4.6., 25.6., 9.7., 20.8. (19 bis 21.30 Uhr) Exkursionen, 25.5., 15.6., 6.7., 27.7., 18.8. Exkursionen Selbststudium (fakultativ), 23.6., 21.7., 10.8. Kosten: Regulär CHF 795.–, Mitglieder, CHF 595.– **

Weitere Kurse

- **Kurzkurs Video: Theorie Mi 6.3., 20.3. und 3.4.**
Kosten: Regulär CHF 390.–, Mitglieder CHF 290.– *
- **Vertiefungskurs Süssgräser: Theorie, Di 21.5. und 25.6., Exkursionen, Sa 25.5. und 29.6.2019.**
Kosten: Regulär CHF 370.–, Mitglieder CHF 280.– *
- **Grundkurs Geologie und Bodenkunde: Theorie, Do 22.8., 5.9., 19.9., 3.10. und 24.10. Exkursionen, 1.9., 22.9. und 6.10.**
Kosten: Regulär CHF 690.–, Mitglieder CHF 520.– *
- **Praxiskurs Weiherbau: Sa 12.10.**
Kosten: Regulär CHF 230.–, Mitglieder CHF 170.– *

* *Kurskostenreduktion für Vorstandsmitglieder, Personen in Ausbildung und LeiterInnen von aktuellen Vertiefungskursen (Ausnahmen vorbehalten).*

Sie haben die Wahl. Treffen Sie sie!

In meinem ersten Artikel, den ich fürs BirdLife Info vor mittlerweile fast drei Jahren geschrieben habe, habe ich darüber sinniert, dass Wissen und Erkenntnis alleine nicht reichen, um die Natur zu schützen. Dass es die Politik braucht dazu. Mittlerweile vertrete ich diese Erkenntnis noch überzeugter. Leider nicht aus positivem Anlass. Was ich in diesen drei Jahren bei näherer Betrachtung aus der Kantonspolitik mitgekriegt habe, hat mich ernüchert und enttäuscht. Früher habe ich mich bei Abstimmungen häufig an der Empfehlung von Kantons- und Regierungsrat orientiert. Wenn ich unsicher war, wie ein Geschäft zu beurteilen sei, habe ich ab und zu gedacht: Die haben sich ja intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und werden schon wissen, was das Beste für den Kanton Zürich ist. Leider bin ich da heute sehr viel skeptischer. Im Gegenteil: Die Stimmempfehlung vom Kantonsrat nehme ich immer noch als Orientierungshilfe. Allerdings umgekehrt als früher. Wenn der Kantonsrat die JA-Parole beschlossen hat, schreibe ich im Zweifelsfalle ein NEIN auf meinen Stimmzettel.

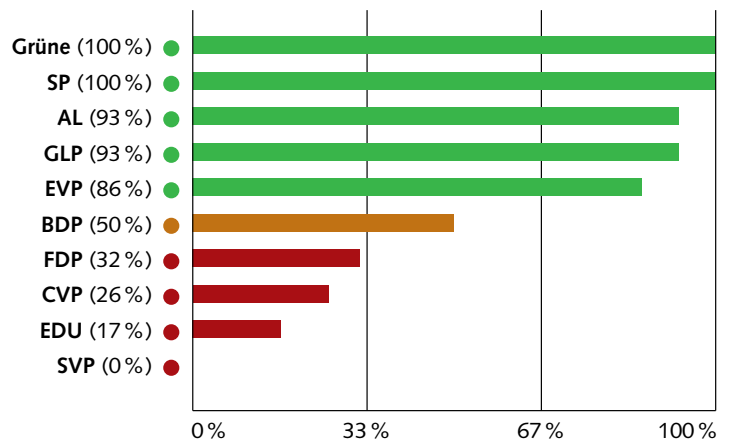
Während ich diese Zeilen schreibe, liegen noch die Unterlagen für die Abstimmung über das kantonale Wassergesetz auf dem Tisch. Dieses zeigt exemplarisch, wie wenig sich die Mehrheit im aktuellen Kantonsparlament um Naturschutzanliegen kümmert. Die Anliegen des Gewässer- und Naturschutzes werden negiert, während die Interessen der Bauern und Grundeigentümer über das Interesse der Allgemeinheit gestellt werden.

Leider ist das Wassergesetz bei weitem nicht das einzige Beispiel «nicht-umweltverträglichen» Verhaltens des Kantonsrats. Seit 2011 beobachten wir systematisch, wie der Kantonsrat zu Umweltzielen abstimmt. Die Bilanz der laufenden Legislatur ist wenig erfreulich. Es startet damit, dass insgesamt kaum Sachgeschäfte zur Abstimmung kommen. Ein Grossteil der umweltrelevanten Geschäfte sind Budgetdiskussionen. Das führt dazu, dass das Thema kaum je vertieft beraten wird. Und dies wiederum führt dazu, dass sich das Naturschutz-Engagement des Kantons nicht an den Bedürfnissen der Natur ausrichtet. Sachlich gesehen ist es nämlich unbestritten, dass der Kanton jährlich

rund 50 Mio. Franken ausgeben müsste, um die Naturvielfalt auf dem heutigen Niveau zu halten. Aktuell beträgt dieses Engagement einen Drittel davon und die Natur-Vielfalt nimmt rasch und stark ab.

Die untenstehende Abbildung zeigt das Abstimmungsverhalten der Parteien in Umweltfragen. Von 10 Parteien stimmt die Hälfte den Umweltanliegen fast immer zu. Und trotzdem ist die Gesamtbilanz miserabel. Warum? Grund dafür sind die Mehrheitsverhältnisse: Wenn sich SVP, FDP, CVP und EDU einig sind, haben die umweltfreundlichen Parteien – selbst wenn die BDP mitzieht – keine Chance auf Erfolg.

Während Sie diese Zeilen lesen, liegen bereits die Wahlunterlagen auf dem Tisch. Vielleicht geht es Ihnen ja gleich wie mir und Sie sind auch nicht einverstanden, wie wenig der aktuelle Kantonsrat für unsere Natur und Umwelt beschliesst. Vielleicht sind auch Sie der Meinung, dass der aktuelle Kantonsrat häufig nicht «das Beste» für den Kanton Zürich rausholt. Wir haben es jetzt in der Hand, das zu ändern. Gehen Sie wählen, wählen Sie Parteien und Personen in den Kantonsrat, die sich besonders für Natur und Umwelt einsetzen (vgl. Grafik). Und motivieren Sie Ihr Umfeld, es ebenfalls zu tun. Es lohnt sich.



Oben: Die Grafik zeigt das Abstimmungsverhalten der Parteien im Kantonsrat bei umweltrelevanten Geschäften.

Unten: Diese KandidatInnen engagieren sich alle in der Fachgruppe Umweltpolitik der Naturschutzverbände. Wir können sie wärmstens zur Wahl empfehlen.



Theres Agosti Monn, bisher Vorstand BirdLife Zürich
SP (Liste 2)
Wahlkreis Winterthur Land



Robert Brunner, bisher BirdLife Zürich
Grüne (Liste 5)
Wahlkreis Dielsdorf



Jonas Erni, bisher Vorstand WWF Zürich
SP (Liste 2)
Wahlkreis Horgen



Ruedi Lais, bisher Vorstand Pro Natura Zürich
SP (Liste 2)
Wahlkreis Bülach



Beat Monhart, bisher Vorstand Pro Natura Zürich
EVP (Liste 7)
Wahlkreis Hinwil



Thomas Wirth, bisher WWF Schweiz
GLP (Liste 4)
Wahlkreis Meilen



Andreas Hasler, Geschäftsl. Pro Natura Zürich
GLP (Liste 4)
Wahlkreis Pfäffikon

«Zentral ist, dass es einen "Kümmerer" gibt»

Ämterkumulation ausdrücklich erwünscht: PolitikerInnen oder Kommissionsmitglieder, welche sich gleichzeitig im lokalen Naturschutzverein engagieren, sind wichtige Personen für den Naturschutz im Kanton Zürich. Wir möchten deshalb ein Netzwerk lokalpolitisch aktiver Personen aufbauen. Dies aus der Überzeugung, dass in vielen Gemeinden ähnliche Probleme auftreten und dass gefundene Lösungen auch anderswo funktionieren.

Annetta Steiner präsidiert das Parlament von Winterthur und ist Mitglied der Natur- und Vogelschutzvereine Winterthur Seen und Wülflingen-Veltheim. Im Interview erzählt sie von ihren Erfahrungen beim Zusammenwirken von Kommunalpolitik und Naturschutz.

Wo siehst Du die wichtigsten Aufgaben der Kommunalpolitik in Bezug auf den Naturschutz?

Zentral ist aus meiner Sicht, dass es in der Verwaltung eineN «Kümmerer» gibt. Diese Person motiviert in verschiedensten Verwaltungseinheiten für Projekte, welche die Biodiversität fördern. Anknüpfungspunkte in einer Gemeinde gibt es unzählige: Waldbewirtschaftung, Strassenraumpflege, Parkanlagen, gemeindeeigene Liegenschaften, Schulen, Pachtland, Naturschutzgebiete, Hecken, Familiengärten, Gewässerraum etc. Diese «Kümmerer» gilt es in den Gemeinden als Ansprechpersonen für die Vereine einzufordern.

Gibt es viel Austausch zwischen den (naturaffinen) PolitikerInnen verschiedener Gemeinden?

Für naturaffine PolitikerInnen ist der Austausch insbesondere mit den lokalen Vereinen sehr wichtig, denn die engagierten NaturschützerInnen sehen die brachliegenden Potenziale am besten. Zwischen den Vereinen können auch gute Beispiele aus den Gemeinden ausgetauscht und an anderen Orten politisch eingefordert werden.

Kann BirdLife Dich in Deiner Arbeit unterstützen? Wo konkret?

Ich sehe den grössten Einfluss über die lokalen Vereine. Oft fehlt es ihnen an Mut und politischem Wissen, wie lokale Vorstösse und Initiativen lanciert werden können. Entsprechend ist es wertvoll, die Vereine mit UmweltpolitikerInnen zusammen zu führen.

BirdLife-Netzwerkanlass Kommunalpolitik

Am 3. April findet in Zürich der erste BirdLife-Netzwerkanlass zum Thema Kommunalpolitik statt (18.30 bis 20.30). Der Anlass soll der Start zu einer langfristigen Stärkung der kommunalen politischen Aktivitäten von BirdLife sein. Neben einem Fachinput zum Thema Naturschutz in der Gemeinde gibt es Zeit für Austausch und Vernetzung. Die TeilnehmerInnen erhalten Informationen darüber, wie BirdLife Zürich sie in Naturschutzanliegen unterstützen kann. Im Gegenzug ist es für uns interessant zu erfahren, wo die Bedürfnisse von KommunalpolitikerInnen nach Unterstützung liegen. InteressentInnen melden sich bitte unter info@birdlife-zuerich.ch

Gut gemacht! *Walter Bigler, Obmann NVV Dänikon-Hüttikon*



Durch eine vorbildliche Zusammenarbeit wird sichergestellt, dass über zwanzig Mehlschwalbenpaare ideale Nist- und Brutbedingungen vorfinden. Auch im kommenden Frühling. (Bild: Walter Bigler)

Gemeinsam für Mehlschwalben

In Dänikon hat sich eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und einem Eigenheimbesitzer entwickelt: Am Vordach seines Hauses hängen sieben Meter über dem Boden 28 Mehlschwalbennester. Mit offener Anflugschneise und ideal gegen Norden gerichtet, bieten sie gut zwei Dutzend Mehlschwalbenpaaren vorzügliche Nist- und Brutmöglichkeiten.

Der schwalbenliebende Hausbewohner ist bestrebt, die Nester optimal zu unterhalten, er reinigt sie regelmässig und repariert sie wo nötig. Dazu müssen die Nester alle ein bis zwei Jahre heruntergeholt und nach den Unterhaltsarbeiten wieder aufgehängt werden. Keine leichte Aufgabe, trotz der Unterstützung wohlwollender Nachbarn und dem Natur- und Vogelschutzverein Dänikon-Hüttikon.

Ursprünglich wurden dafür lange Leitern eingesetzt. Man stellte jedoch bald fest, dass die Arbeiten mit erheblichen Gefahren verbunden waren. Eine Hebebühne war gefragt. Aber wie kommt man zu einem solchen Ge-

rät? Ein glücklicher Zufall kam zu Hilfe: Alle Jahre wird in Dänikon anfangs Dezember die Weihnachtsbeleuchtung montiert. Dazu setzt die Gemeinde eine Hebebühne ein. Nach Anfrage des Hausbesitzers und durch Vermittlung des NVV erklärte sich die Gemeinde bereit, Unterstützung zu leisten: Sobald alle Weihnachtssterne Anfang Dezember montiert sind, fahren die Gemeindearbeiter zum Haus mit den Schwalbennestern und holen diese herunter. Die Aktion dauert gerade mal 15 Minuten.

In den darauffolgenden Wochen werden Nisthilfen gereinigt und gegebenenfalls ersetzt. Wenn im Januar die Weihnachtsbeleuchtung entfernt wird, kommen die Gemeindearbeiter auch beim Schwalbenhaus nochmals vorbei und hängen die Nester wieder an ihre angestammten Plätze.

Am Freitagabend 7. Juni findet ab 18.45 in Pfungen für die Aktionsgruppe ein Themen-Abend zu Seglern und Schwalben statt. Detailinfos und Einladung folgen.

Hecken: Mehr als Sträucher und Gebüsch

2019 widmen wir uns verstärkt dem letzten Kampagnen-Schwerpunkt «Heckenvögel». Eine Gruppe von bisher 14 Personen wird sich ab diesem Spätsommer fundiert mit Hecken auseinandersetzen und weiterbilden: Hecken als Lebensraum, Artenkenntnisse, Pflege und Unterhalt, Kosten und Beiträge, Vernetzung. Mit dieser Hecken-Gruppe wollen wir in den nächsten Jahren bestehende Hecken zu ökologisch hochwertigen Lebensräumen machen: mit gezielten Aufwertungen, selektiver Pflege und zusätzlichen Strukturen.

Ab Winter 2019/20 suchen wir daher Naturschutzvereine, die in Absprache mit Hecken-Bewirtschaftern (Landwirten, Privaten) geeignete Heckenobjekte zur Verfügung stellen und mit anpacken wollen. Diese Zusammenarbeit soll zu mehr Vielfalt in unseren Hecken beitragen und die Basis für ihre zielgerichtete Pflege legen. Damit sie ihr Potenzial ausschöpfen und unsere Landschaft als ökologisch wertvolle Lebensräume bereichern können. Wer in seiner Gemeinde ein mögliches Heckenprojekt und interessierte Landwirte hat, soll sich doch bitte bei Mathias Villiger melden.

Weiterbildung zum Thema Hecken findet ab Herbst 2019 statt.
Unverbindliche Informationen bei: Mathias Villiger, BirdLife Zürich,
044 461 65 60 oder mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch.



Der Einsatz der Kettensäge ist bei der selektiven Heckenpflege oft unverzichtbar für einen fachgerechten und effizienten Einsatz. (Bild: Matthias Wüst)



«Vögel im Aufwind» ist die laufende vierjährige Kampagne von BirdLife Zürich. Sie gliedert sich in fünf Schwerpunkte. Auf dieser Seite berichten wir regelmässig darüber.

Gut gemacht! Matthias Griesser, Präsident Andelfinger Naturschutzverein



Mit Vernetzungsprojekten soll nicht nur die Feldlerche gefördert werden, sondern auch viele andere typische Tier- und Pflanzenarten der Region.
(Bild: Matthias Griesser)

Von der Feldlerche zur Vernetzung beflügelt

Das Projekt zur Förderung der Feldlerche des Andelfinger Naturschutzvereins ANV läuft seit mehr als sechs Jahren. Vom Erfolg motiviert, möchte nun der ANV das Projekt verlängern und parallel in ein Vernetzungsprojekt überführen. Vreni Hauser vom ANV hat als Abschlussarbeit des Fachkurses «Naturschutz in der Gemeinde» von BirdLife Zürich ein Vorgehen erarbeitet, wie das Vernetzungsprojekt aufgegleist werden soll. Sie hat Behörden und Landwirte motiviert und so den Grundstein für die Vernetzung gelegt.

Als Grundlage wurde vom ANV ein Masterkonzept erarbeitet, das für jeden typischen Lebensraum im Weinland Ziel- und Leitarten ausweist und für jede Art Fördermassnahmen vorschlägt. In der offenen Ebene werden die Arten vom Feldlerchenprojekt übernommen. Andelfingen und Kleinandelfingen machen bereits mit: Die Landwirte sind motiviert und beide Gemeinderäte haben die Kredite für ein gemeinsames Vernetzungsprojekt gesprochen. Eine Arbeitsgruppe mit drei ANV-Vertretern begleitet das Projekt. ANV-Vorstandsmitglied Beatrice Peter arbeitet das Vernetzungsprojekt aus. Als Projektleiterin des Feldlerchenprojekts ist sie bereits

mit dem Gebiet und den Bauern vertraut. In nächster Zeit sollen weitere Vernetzungsprojekte im Weinland angestossen werden. Dank Masterkonzept können die Kosten für deren Erarbeitung tief gehalten und Synergien genutzt werden.

Das Beispiel des ANV zeigt auf, wie konkret lokale Naturschutzvereine die Biodiversität mit Landwirten und Gemeinden zusammen thematisieren und entscheidende Entwicklungen anstossen können.

Was ist ein Vernetzungsprojekt?

In einem landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekt werden die ortstypischen Arten gezielt gefördert, indem Biodiversitätsförderflächen entsprechend aufgewertet oder neu angelegt werden. Eine Massnahme kann z.B. eine gestaffelte Mahd für den Schachbrettfalter oder das Ansäen einer Buntbrache für die Feldlerche sein. Diese Leistungen werden durch Bund, Kanton und Gemeinde entschädigt.



Die Organisation der Delegiertenversammlung von BirdLife Zürich durch den NV Hettlingen liess nichts zu wünschen übrig.
(Bild: Jacqueline Schlosser)

Delegiertenversammlung 2018: Statutenänderung beschlossen

Neben der Begeisterung über die perfekte Organisation durch den NV Hettlingen standen die Änderungen der Verbandsstatuten im Zentrum der Delegiertenversammlung 2018. Sie wurden genehmigt. Es ging darum, die Rechnungsführung zu vereinfachen und mehr Transparenz in die Zahlen zu bringen. Neben personellen Wechseln bei den Regionalgruppenleitungen kam es auch zu einem Wechsel im Verbandsvorstand: Der langjährige «Finanzminister» Urs Fierz trat nach vielen intensiven Jahren aus dem Vorstand zurück. Das Ressort Finanzen übernimmt das bisherige Vorstandsmitglied Benjamin Kämpfen und das frei werdende Ressort «Naturschutz» wird mit der neugewählten Françoise Schmit besetzt.

Die nächste DV mit Fachmorgen findet am 2. November 2019 in Affoltern a.A. statt.

Naturzentrum Pfäffikersee

Der Countdown läuft: Es sind nur noch wenige Wochen bis zur Eröffnung des Naturzentrums am 13. April. Trotz grosser Fundraisinganstrengungen und Beiträgen vieler Sektionen ist die Finanzierung noch nicht vollständig gesichert. Entsprechend freuen

wir uns weiterhin über jede Spende: IBAN CH63 0685 0610 3810 7509 7, Verein Naturzentrum Pfäffikersee. Herzlichen Dank!

Wiesenmeisterschaften 2019

Vielfältige Wiesen sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis einer sorgfältigen und nachhaltigen Landwirtschaft. Es braucht Bäuerinnen und Bauern, die hier einen grossen Beitrag zur ökologischen Qualität und Vielfalt der Landschaft leisten. Um dies zu würdigen, werden mit den Wiesenmeisterschaften die wertvollsten Wiesen im Kanton prämiert. Infos und Anmeldung unter www.wiesenmeisterschaft.ch

Ökologische Pufferzonen in Uster

Im Herbst 2017 hat die Baudirektion die Schutzverordnung für das Gebiet Werriker-/Glattenriet und Brandschänki in Uster festgesetzt. Gegen die Festsetzung haben wir einen Rekurs eingereicht, in dem wir die fehlenden ökologischen Pufferzonen rügten. Das Baurekursgericht hat uns im November 2018 vollumfänglich recht gegeben. Die Baudirektion verzichtet auf einen Weiterzug und wird die Dimensionierung hydrologischer Pufferzonen sowie Störungspuffer von einem Gutachter abklären lassen und entsprechend festsetzen.

Mission B – für mehr Biodiversität; Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich

Mit Fernsehberichterstattung Betonwüsten zum Leben erwecken

Die Medienberichte über den schlechten Zustand der Biodiversität häufen sich und auch die breite Bevölkerung nimmt zunehmend wahr, dass wir ein Problem mit dem Rückgang der Artenvielfalt haben. Das Schweizer Radio und Fernsehen SRF will gemeinsam mit RSI, RTR, RTS und weiteren Partnern aus den verschiedensten Bereichen das Interesse an einer vielfältigen Natur verstärken und startet am 18. März 2019 das Schwerpunktthema «Mission B – für mehr Biodiversität». Während eineinhalb Jahren wird im Rahmen von bereits bestehenden Sendegefässen das Thema Biodiversität aufgegriffen und vertieft. Durch eine aktuelle und umfassende Berichterstattung werden dem Publikum auch Lösungsmöglichkeiten für die Problematik der schwindenden Biodiversität in der Schweiz aufgezeigt. Mit «Mission B» haben Interessierte zudem die Möglichkeit, aktiv einen Beitrag zur Erhal-

tung und Förderung der Biodiversität zu leisten, indem neue Natur- und Biodiversitätsflächen geschaffen werden.

Wir sind begeistert, dass das Thema in den Fokus der nationalen Medienlandschaft gerät. Wir hoffen sehr, dass die Aktion hilft, aus eintönigen Gärten und trostlosen Wohnblockumgebungen Biodiversitätsinseln zu schaffen, dass Betonwüsten zum Leben erweckt werden. Dass Nahrung und Nistmöglichkeiten für Insekten, Vögel und Kleinsäuger geschaffen werden, dass Hecken gepflanzt, Blumenwiesen gesät, Biotope angelegt, Ruderalflächen geschaffen und Trockensteinmauern oder Asthaufen geschichtet werden.

Viele BirdLife-Sektionen und ihre Mitglieder tun genau dies schon lange. Im Sinne von «Gutes tun und darüber sprechen» ist jetzt der Moment, darüber zu sprechen. Wir freuen uns, wenn viele Sektionen mitmachen und mit dem Verein, mit der Bevölkerung, mit den Schulen oder Gemeinden neue Naturflächen anlegen und diese eintragen auf der Web-

plattform von «Mission B».

BirdLife Schweiz bietet neben vielen Informationen und Materialien kostenlose Erstberatungen für die Renaturierung von Flächen ab 500 m² an. Davon können selbstverständlich auch Sektionen profitieren.

Details und weitere Informationen zur «Mission B» stehen ab dem 18. März bereit unter www.missionb.ch

Leitfaden: Tierfallen vermeiden

Tierfallen sind allgegenwärtig, fallen aber oft nicht auf. Deshalb zeigt BirdLife Schweiz im letzten Jahr Kampagne für die Biodiversität im Siedlungsraum, wie sich Tierfallen vermeiden lassen. Mit einem feinen Gitter lassen sich viele Probleme einfach lösen. Ausstiegshilfen für Kleintiere am Pool oder Teich ermöglichen das Überleben von hineingefallenen Kleintieren. Statt Fadenmäher eine Sense oder Sichel zu benutzen, ist zwar anstrengender, rettet aber das Leben vieler Tiere. Nischen und Brutplätze für Gebäudebrüter lassen sich auch bei Renovierungen und an Neubauten bei guter Planung gut fördern. Der Leitfaden erscheint im März und geht an alle BirdLife-Mitglieder.

Mit Volksinitiativen am Start

Der Druck auf Natur und Landschaft wird immer stärker. Ohne Gegendruck wird das in den nächsten Jahren so weitergehen: Die dringend nötigen Massnahmen für die Biodiversität werden verschleppt. Vom Aktionsplan Biodiversität, der die Trendwende beim anhaltenden Rückgang der biologischen Vielfalt hätte bringen müssen, ist nicht viel zu spüren. Beim Schutz der unverbauten Landschaft reicht die vorgeschlagene Neuregelung des Bauens ausserhalb der Bauzone nicht aus, um den Bauboom im Nichtbauggebiet zu stoppen. Deshalb haben BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizer Heimatschutz beschlossen, zusammen mit anderen Organisationen

zwei Volksinitiativen zu lancieren: Die Biodiversitäts-Initiative sichert unsere Lebensgrundlagen. Sie sorgt dafür, dass es der Natur besser geht, weil ihr genügend Flächen und Mittel zur Verfügung stehen. Und sie verankert den Schutz unserer Landschaften und des Erbes unserer Baukultur in der Verfassung. Die Landschafts-Initiative will die Trennung des Baugebiets vom Nichtbauggebiet sicherstellen. Die Unterschriftensammlung für beide Initiativen startet im März. Zudem startet bereits der zweite NatureChallenge: Rund 8000 Bilder wurden im neuen Fotowettbewerb des Festivals der Natur bereits eingesandt. Die zweite Staffel der NatureChallenge ist dem Thema der Renaturierungen gewidmet. www.naturechallenge.swiss

Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch



Der Grosse Leuchtkäfer, Tier des Jahres 2019. (Bild: Stephane Vitzthum)

Das Glühwürmchen im Rampenlicht

Sein Name ist irreführend: Das Glühwürmchen ist kein Wurm, sondern ein Käfer. Es glüht auch nicht, sondern verbreitet ein kaltes Leuchten. Deshalb heisst das Tier des Jahres 2019 korrekt «Grosser Leuchtkäfer». Er ist in der Schweiz die häufigste von vier vorkommenden Leuchtkäfer-Arten.

Erst ganz am Ende seines Lebens verzauert das Glühwürmchen in lauen Sommer Nächten die Landschaft mit seinen Lichtpunkten. Zuvor hat es rund zwei Lebensjahre als Larve verbracht. Seine Nahrung in dieser Zeit sind Schnecken. Dabei wenden die Larven rüde Jagdmethoden an. Wie schwarzbraune Mini-Krokodile pirschen sie sich an ihre oft viel grösseren Beutetiere heran. Sie

töten die erbeutete Schnecke mit Giftbissen und fressen sie innert eines Tages ganz auf. Ein besonderes Schwanzorgan hilft der Larve dabei, sich nach der schleimigen Mahlzeit gründlich zu reinigen.

Pro Natura Zürich zeigt das spannende Leben der Glühwürmchen dieses Jahr in ihren zwei Naturmobilen, die im Besucherzentrum des Wildnisparks Zürich in Sihlwald und im Wildpark Langenberg stationiert sind. Ein lohnender Ausflug für die ganze Familie!

Übrigens: Vereine können das Naturmobil ausleihen. Informationen dazu hat Matthias Wüst unter matthias.wuest@pronatura.ch

Orniplan; Mathias Ritschard; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, info@orniplan.ch, www.orniplan.ch

Waldohreulen-Monitoring im Knonauer Amt

Die Orniplan hat 2018 in fünf Gemeinden im Knonauer Amt Waldohreulen kartiert. Im Rahmen einer Pilotstudie sollte getestet werden, mit welchen Methoden sich die heimlichen Vögel am besten erfassen lassen und inwieweit sich die Ergebnisse mit unserem aktuellen Wissen über die Verbreitung und Häufigkeit der Art, welches hauptsächlich auf dem kantonalen Brutvogelatlas 2006–2008 beruht, decken. Die Ergebnisse überraschten, Details werden an der Avimonitoring-

Tagung am 23. Februar bekannt gegeben. Die gemachten Erfahrungen helfen dabei, eine mögliche Erweiterung des Monitorings auf weitere Kantonsteile ins Auge zu fassen.

Zustand der Vogelwelt im Kanton Zürich 2018

Mit dem 3,7 kg schweren Buch «Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016» liegt eine aktuelle Gesamtschau der Brutvögel in der Schweiz vor. Der neue Sonderbericht des Avimonitorings (www.avimonitoring.ch/sonderbericht2018) liefert ergänzende Angaben zu den jüngsten

Entwicklungen im Kanton Zürich. Sie finden darin auch Antworten auf praxisorientierte Fragen, die von BirdLife Zürich und der Fachstelle Naturschutz aufgeworfen wurden. Grundlage der Analysen sind die Beobachtungen im Avimonitoring, an denen sich jährlich über 120 Ehrenamtliche von BirdLife Zürich beteiligen. Sie treffen sich wieder am 23. Februar 2019, 09.00–11.45 Uhr, im Volkshaus Zürich. Interessierte sind herzlich willkommen.

«Singen wie die Vögel» – Jubiläum in Sicht



Mit seinem komplexen Gesang versucht dieses Zaunkönig-Männchen, seine Rivalen und die Weibchen zu beeindrucken. (Bild: Alamy Stock Photo)

Warum singen Vögel? Wie singen sie? Was sind die Unterschiede zwischen einer Menschenstimme und einer Vogelstimme? Am 23. März startet die 20-Jahr-Jubiläumssaison des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried mit der grossen Sonderausstellung «Singen wie die Vögel», in der diese Fragen beantwortet werden. Ausgerüstet mit Kopfhörern kann man die Gesänge und Rufe kennen lernen und mit Vogelstimmen und der eigenen Stimme experimentieren. Es gibt spannende Exkursionen und Kurse, zum Beispiel eine Nachtigall-Pirsch in der Nacht. Für alle Schulstufen steht Vor- und Nachbereitungsmaterial zur Verfügung.

Weiterhin wird man die Vögel und die ganze Biodiversität des Neeracherrieds aber auch «live» beobachten können: Ab dem 23. März werden Steg und Beobachtungshütten wieder regelmässig zugänglich sein, und ab dann bietet das Team des Naturzentrums auch Führungen für Gruppen aller Art an: für Vereine, Familien, Kindergeburtstage, Firmen und Schulklassen. Führungen sind täglich möglich ausser montags, es sind noch einige Termine frei.

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried,
www.birdlife.ch/neeracherried, neeracherried@birdlife.ch
Öffnungszeiten: 10. März (Wintersaison): 9–16 Uhr
Ab 23. März: Mi 14–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So/Feiertage 8–18 Uhr

AGENDA 2019

| | |
|-----------------|--|
| Mi, 3. April | Vernetzungsanlass KommunalpolitikerInnen |
| Fr, 7. Juni | Themenabend Segler & Schwalben |
| Sa, 2. November | DV BirdLife Zürich in Affoltern a. A. |

Exkursionsprogramm «Naturstation Sehnsucht»

| | |
|--------------|--|
| Sa, 16. März | Frühlingsstimmen im Wald |
| So, 24. März | Ein Zuhause für den Mittelspecht |
| Fr, 10. Mai | Geschenke an die Natur |
| Fr, 17. Mai | Poetische Reise durch die Natur |
| Fr, 28. Juni | Glühwürmchen – Tanz auf dem Sonnenberg |

Kurse und Veranstaltungen

| | |
|------------------|--|
| März bis Juni | Grundkurs Insekten und Spinnentiere |
| März bis Oktober | Grundkurs Tagfalter und ihre Lebensräume |
| April | Vogelnester – Finden und beobachten |
| Mai bis Juni | Süssgräser – Vertiefungskurs zu Poaceae |
| Mai bis August | Libellen-Grundkurs |
| 7. bis 10. Juni | Pfingstexkursion ins Dreiländereck bei Basel |

Weitere Kurse und Informationen unter naturkurse.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle BirdLife Zürich
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion/Produktion: Susanna Hübscher
Titelbild: Vogel des Jahres: Kiebitz © Michael Gerber
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 13.9.2019
Erscheint 2x jährlich mit einer Auflage von 2 700 Stück
ISSN 1663-5698